

## Proteinversorgung der Nutztiere ohne Soja, ist das möglich?



**Giuseppe Bee**  
Leiter Forschungsgruppe  
Schweine, Agroscope

Liebe Leserin, lieber Leser

Mittel- und langfristig ist die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigem Protein eine der grossen Herausforderungen der Ernährungssicherung. Heute basiert die Versorgung auf Fleisch- und Milchprodukten sowie Getreide, gefolgt von Fisch, Eiern, Gemüse und Hülsenfrüchten. Die Milch- und Fleischprodukte stammen zwar grösstenteils aus der Schweiz, doch werden zu deren Produktion immer mehr Soja und Getreide importiert. Diese Futtermittelimporte werden von der Gesellschaft aus ökologischen und ethischen Gründen zunehmend kritisiert. Es ist unbestritten, dass tierische Proteine eine hohe ernährungsphysiologische Qualität aufweisen; andererseits kommt es bei der Produktion zu erheblichen negativen Umweltwirkungen. Pflanzliche Proteine belasten die Umwelt zwar weniger, weisen aber im Mittel einen wesentlich geringeren Gehalt an wichtigen essenziellen Aminosäuren auf. Vor diesem Hintergrund ist die Frage zu beantworten, wie die Proteinversorgung von Mensch und Tier hinsichtlich Nachhaltigkeit, Genuss, Gesundheit und Ernährungssicherheit optimiert und die Abhängigkeit von Futtermittelimporten vermindert werden kann. Lösungsansätze, die Agroscope im laufenden Forschungsprogramm (Die Proteinversorgung von Mensch und Tier optimieren) evaluiert, können folgendermassen zusammengefasst werden: Die Ressourceneffizienz verbessern, indem die Produktion und Verwertung von Protein für Mensch und Tier gesteigert wird und somit die Umwelt minimal belastet wird. Die Schwerpunkte liegen dabei erstens auf der züchterischen Verbesserung der Proteingehalte von Wiesenfutter, Getreide und Hülsenfrüchten; zweitens auf der züchterischen Verbesserung der Stickstoffeffizienz durch das Tier und die Futterpflanzen und drittens auf der Verbesserung der Stickstoffeffizienz durch eine optimierte Graslandbewirtschaftung und Fruchtfolgewirtschaft.

Des Weiteren stellt sich die Frage, welchen Beitrag proteinreiche Nutzpflanzen und alternative Proteinquellen zur Deckung des Nährstoffbedarfs der Nutztiere leisten können. Dies mit dem Ziel, die Abhängigkeit von Sojaimporten zu reduzieren und den Selbstversorgungsgrad an Futterprotein zu erhöhen. Dieser letzte Punkt wird in einer mehrteiligen Artikelserie mit dem Titel «Alternative Proteinquellen für Tierfutter» vertieft untersucht. Dabei wird nicht nur das Potenzial, sondern auch mögliche Restriktionen im Einsatz verschiedener Proteinträger kritisch beleuchtet und einander gegenübergestellt.